

Staatsoper Hamburg

Hamburg, den 8. März 2017

Pressemitteilung

Letzte Chance für *Rigoletto* an der Staatsoper Hamburg

Die Staatsoperproduktion *Rigoletto* in der Regie von Andreas Homoki und der musikalischen Leitung von Gregor Bühl ist nur noch zwei mal in der diesjährigen Vorstellungsserie an der Dammtorstraße zu sehen: am 16. März um 19.30 Uhr und am 19. März 2017 um 15.00 Uhr. Es sind noch Restkarten erhältlich.

In der Titelpartie des *Rigoletto* gibt es ein Wiedersehen mit **George Petean**, als Duca di Mantova ist **Ivan Magri** und als Gilda **Hayoung Lee** zu erleben.

In weiteren Rollen Alexander Roslavets, Stanislav Sergeev, KS Gabriele Rossmann, Viktor Rud, Andrea Mastroni, Nadezhda Karyazina, Renate Spingler und Narea Son.



George Petean wurde in Cluj-Napoca in Rumänien geboren, wo er die Musikschule als Klavier- und Posaunenschüler abschloss und Gesang an der Musikakademie „G. Dima“ studierte. Seine Studien setzte er dann bei Vicente Sardinero und Giorgio Zancanaro fort. 1999 gewann er den Grand Prix beim internationalen Gesangswettbewerb „Hariclea Darclée“ in Rumänien.

1997 gab er sein rumänisches Debüt in der Titelrolle in „Don Giovanni“ an der Oper in Cluj-Napoca, gefolgt von Malatesta in „Don Pasquale“, Silvio in „Pagliacci“, Figaro in „Il Barbiere di Siviglia“, Valentin in „Faust“, Ford in „Falstaff“ und Marcello in „La Bohème“. Im Jahr 2000 gab er sein internationales Debüt in der Rolle des Marcello am Opernhaus von Rom. Von 2002 bis 2010 war er Ensemblemitglied an der Staatsoper Hamburg.

George Petean gastiert ferner auf den wichtigsten internationalen Opernbühnen, so in „Il Barbiere di Siviglia“ in Frankfurt, Hamburg, an der Wiener Staatsoper, in Beijing, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Opéra de Paris Bastille und am Teatro Comunale in Bologna, in „Pagliacci“ (Royal Opera House Covent Garden), „Il trovatore“ (bei den Bregenzer Festspielen und am Grand Théâtre in Genf), „La Bohème“

(Paris, Frankfurt, Hamburg, Monte-Carlo und an der Metropolitan Opera in New York), „Don Carlo“ (an der Wiener Staatsoper, in Frankfurt, München und Hamburg), „Lucia di Lammermoor“ (an der Wiener Staatsoper, in Strassburg, Frankfurt und Hamburg), „L’elisir d’amore“ (Paris, Hamburg), „L’amico Fritz“ (an der Deutschen Oper Berlin in einer Produktion, die für Deutsche Grammophon aufgenommen wurde), „Un ballo in maschera“ (an der Wiener Staatsoper, in Lüttich, Lausanne, am Aalto Theater Essen und in Hamburg), „La Traviata“ (an der Deutschen Oper Berlin, in Hamburg und Sevilla), „Faust“ (Hamburg), „Rigoletto“ und „Attila“ (in Monte-Carlo).

In der Spielzeit 2016/17 und darüber hinaus wird er in „I Puritani“ in Zürich auftreten, in „Simon Boccanegra“ in Sydney zu hören sein, in „Lucia di Lammermoor“ in Wien, „Il trovatore“ in Berlin, „Otello“ in Madrid und Dresden, in „Andrea Chenier“ an der Bayerischen Staatsoper München und in „La Traviata“ an der Metropolitan Opera in New York.



Ivan Magri wurde in Sizilien geboren und absolvierte seine Ausbildung am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand, wo er auch von Luciano Pavarotti unterrichtet wurde. Der junge Künstler gewann mehrere internationale Gesangswettbewerbe, darunter den Riccardo Zandonai- und den Francesco Maria Martini-Wettbewerb.

Sein Debüt gab er im Sommer 2006 als Ernesto in „Don Pasquale“. Gastengagements führten ihn an die Deutsche Oper Berlin, die Bayerische Staatsoper München, das Londoner Royal Opera House Covent Garden sowie an die Opernhäuser in Tel Aviv, Bratislava und Budapest und zum Wexford Festival. Große Erfolge konnte er in Valencia am Palau de les Arts Reina Sofía an der Seite von Plácido Domingo als Jacopo Foscari (I due Foscari) und als Gabriele Adorno (Simon Boccanegra) feiern. In seinem Heimatland trat der Italiener unter anderem an den Opernhäusern in Rom, Genua, Bologna, Ferrara, Piacenza und Sassari auf. Zu seinem Repertoire gehören Partien aus Donizettis „Marino Faliero“, „L’Elisir d’Amore“, Bellinis „I Puritani“, Verdis „La Traviata“, „Rigoletto“, „I due Foscari“, „Un Giorno di Regno“, „Simon Boccanegra“, „I Lombardi alla prima Crociata“, „Luisa Miller“, Mercadantes „Virginia“ und Massenets „Werther“.

In »Luisa Miller« gab er 2014 sein Debüt an der Hamburgischen Staatsoper.



Die gebürtige Südkoreanerin Hayoung Lee studierte an der Yonsei Universität und an der Koreanischen National-Universität der Künste in Seoul. Bevor die Sopranistin nach Europa kam, sang sie am Peking Opera Theater, am New National Theatre in Tokio und am Seoul Arts Center, unter anderem die Rolle der Sim Tjong in der gleichnamigen Oper von Isang Yun.

2001 erhielt sie ein Jahresstipendium des National Opera Studio in London, dem sie in der Spielzeit 2001/02 angehörte. Von 2002 bis 2005 war sie Mitglied im renommierten Vilar Young Artists Programme am Royal Opera House Covent Garden und interpretierte in dieser Zeit Partien wie Najade (Ariadne auf Naxos), La princesse (Orphée von Philip Glass), Lucia (The Rape of Lucretia) und Bubikopf (Der Kaiser von Atlantis). 2005 erhielt Hayoung Lee den Publikumspreis beim Wettbewerb BBC Cardiff Singer of the World. Im Tsunami-Benefizkonzert am Royal Opera House Covent Garden, das Weihnachten 2005 von der BBC übertragen wurde, sang sie in Faurés Requiem.

Seit Beginn der Spielzeit 2005/06 ist die Sopranistin Mitglied im Ensemble der Hamburgischen Staatsoper und sang hier unter anderem Violetta Valéry (La Traviata), Susanna (Le Nozze di Figaro), Tytania (A Midsummer Night's Dream), Badi'at (L'Upupa), Gilda (Rigoletto), Sophie (Der Rosenkavalier), Adina (L'Elisir d'Amore), Nannetta (Falstaff), Olympia (Les Contes d'Hoffmann), Oscar (Un Ballo in Maschera), Sœur Constance (Dialogues des Carmélites), Woglinde (Das Rheingold), Stimme des Waldvogels (Siegfried) und Gretel (Hänsel und Gretel).

Im April 2009 erhielt die Sopranistin den Dr. Wilhelm Oberdörffer-Preis der Opernstiftung. 2010 gab sie erfolgreich ihr Rollendebüt als „Lucia di Lammermoor“ in einer Neuproduktion an der Hamburgischen Staatsoper. In der Spielzeit 2010/11 war sie in Hamburg in zwei Neuinszenierungen zu erleben: als Honey B. in Brett Deans „Bliss“ und als Woglinde in „Götterdämmerung“. Im Januar 2012 begeisterte Hayoung Lee Publikum und Presse als Cordelia in einer Neuproduktion von Reimanns „Lear“. In der Premierserie der Neuinszenierung von „Ariadne auf Naxos“ übernahm sie erfolgreich die Partie der Zerbinetta.

Außerdem trat sie bei diversen Konzerten auf, unter anderem in London gemeinsam mit Bryn Terfel, in Faenol (Wales), beim Edinburgh Festival, in Deutschland und in Südkorea. Gastengagements führten Hayoung Lee an die Dresdner Semperoper, an die Volksoper Wien und ans Aalto-Musiktheater in Essen. Auch an CD-Aufnahmen wirkte die Sopranistin mit. Bei Live-Mitschnitten in der Hamburgischen Staatsoper sang sie Woglinde in „Das Rheingold“ und in „Götterdämmerung“ sowie die Stimme des Waldvogels in „Siegfried“.

Giuseppe Verdi
Rigoletto

Musikalische Leitung: Gregor Bühl
Inszenierung: Andreas Homoki
Bühnenbild und Kostüme: Wolfgang Gussmann
Licht: Manfred Voss
Chor: Christian Günther

Mit: Il Duca di Mantova **Ivan Magri**, Rigoletto **George Petean**, Gilda **Hayoung Lee**, Monterone **Alexander Roslavets**, Il Conte di Ceprano/Un Usciere di Corte **Stanislav Sergeev**, La Contessa di Ceprano **Gabriele Rossmannith**, Marullo **Viktor Rud**, Sparafucile **Andrea Mastroni**, Maddalena **Nadezhda Karyazina**, Giovanna **Renate Spingler**, Il Paggio della Duchessa **Narea Son**

Vorstellungen am 16. März um 19.30 Uhr und am 19. März 2017 um 15.00 Uhr

Informationen unter: www.staatsoper-hamburg.de

Mit der Bitte um Veröffentlichung und freundlichen Grüßen



Dr. Michael Bellgardt
Pressesprecher Staatsoper Hamburg
Hamburgische Staatsoper GmbH
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg
Tel.: +49 40 35 68 406
Fax: +49 40 35 68 308
mobil: +49 151 5642 4220
E-Mail: michael.bellgardt@staatsoper-hamburg.de
www.staatsoper-hamburg.de
#staatsoperHH